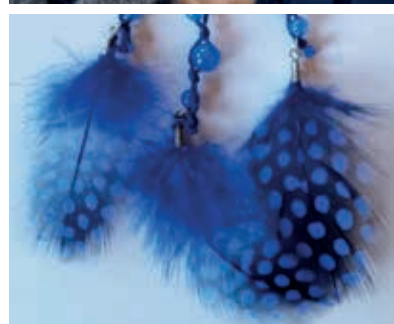
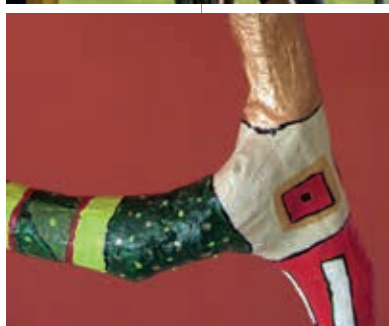
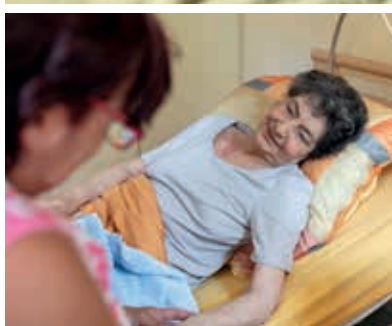
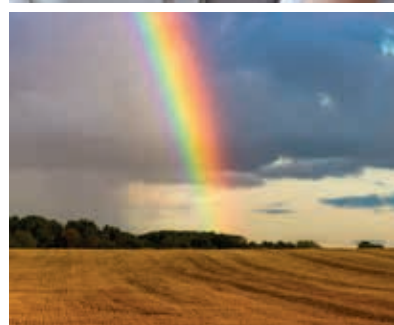
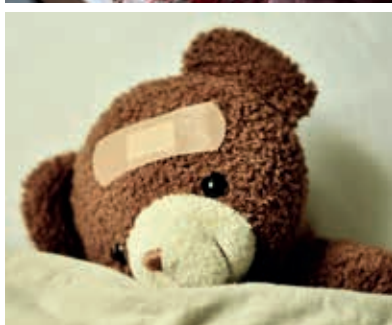


# 3 Jahre Ganz nah am Leben Koblenzer Hospizverein e.V.

HOSPIZ aktuell 1/2021



## Das Magazin zum Jubiläum

# Ihre Spende hilft uns helfen

## Impressum

### **Herausgeber**

Koblenzer Hospizverein e.V.  
Hohenzollernstraße 18  
D-56068 Koblenz

Tel.: 02 61/57 93 79-0

Fax: 02 61/57 93 79-9

[info@hospizinkoblenz.de](mailto:info@hospizinkoblenz.de)

[www.hospizinkoblenz.de](http://www.hospizinkoblenz.de)

### **Redaktion und Layout**

Ina Rohlandt, Barbara Beisel,  
Marcus Kneip  
[redaktion@hospizinkoblenz.de](mailto:redaktion@hospizinkoblenz.de)

### **Druck**

Medienhaus Plump GmbH  
D-53619 Rheinbreitbach

### **Bildnachweis**

Koblenzer Hospizverein (S. 3, 11,  
22), Adobe Stock (S. 4, 6, 7, 12),  
Matthias Welzel (S. 5), Barbara  
Beisel (S. 10, 24), Pixabay (S. 14,  
15, 19, 20), Julia Berlin (S. 16, 18)

### **Bank- und Spendenkonto Koblenzer Hospizverein e.V.**

Sparkasse Koblenz

IBAN: DE77 5705 0120 0046 0015 33

SWIFT-BIC: MALADE51KOB

Würdevoll leben bis zuletzt,  
da sein – da bleiben, JA zum Leben  
sagen, ganz nah am Leben sein

Dies sind vertraute Hospiztitel, zum Teil Leittitel, durch die seit nunmehr 30 Jahren Hospizarbeit in Koblenz öffentlich gemacht wird. Öffentlich, damit die Menschen, die Unterstützung brauchen, wissen, dass es diese gibt. Ohne zusätzliche Kosten und für alle zugänglich, gleich welcher Herkunft, welchen Glaubens, welcher Nationalität und welcher Art der Häuslichkeit.

Die stetige Auseinandersetzung mit der Würde des Anderen, mit der Haltung zum Anderen, mit dem so sein lassen des Anderen, ist in der Hospizarbeit unbedingtes Erfordernis.

Sich Einlassen auf jemanden, auf die Situation, egal wo und wann und heute so und morgen anders. Schmerzen lindern, Leid mittragen, Freude teilen oder Schweigen in Stille. Demut spüren, in so manchem sehr besonderen Moment.

All dies ist Hospizarbeit, von der so viele sagen, sie könnten sie nicht tun. Und doch stehen seit nunmehr drei Jahrzehnten Menschen für diese ehrenamtliche Tätigkeit bereit, lassen sich über ein Jahr schulen und darauf vorbereiten. Sie begeben sich in den Dienst der Mitmenschen an deren Lebensende und erleben in der Gemeinschaft der Hospizler Solidarität, inhaltliche Auseinandersetzung, ehrliche Reflektion des Handelns und Wertschätzung für ihr Tun.

Die Koblenzer Hospizgemeinschaft ist mittlerweile auf über 1.300 Menschen angewachsen: Mitarbeitende in Haupt- und Ehrenamt im ambulanten und stationären Bereich sowie eine Vielzahl an eingetragenen Mitgliedern. Was für eine unglaubliche Zahl, wenn man bedenkt, dass eine Ordensschwester 1991 loszog, um den Samen der Hospizarbeit in Koblenz zu säen.

Danke an alle Vorkämpfer\*innen der ersten Stunden, ehemalige und derzeitige Unterstützerinnen und Unterstützer sowie alle Spender\*innen der so notwendigen finanziellen Mittel. Wir alle sind verpflichtet, den gesellschaftlichen Auftrag von Mensch zu Mensch für die Koblenzer Hospizarbeit weiterhin zu erfüllen.

Ihre  
**Ina Rohlandt**



**Ina Rohlandt**  
Geschäftsführerin Koblenzer Hospizverein e.V.

Hospizarbeit als Bild betrachtet ähnelt für mich einer Fahrt im Heißluftballon: Es geht auf und ab, der Wind weht die Menschen zu einem unbekanntem Ziel. Gemeinsam betrachtet man das, worauf sich der Blick gerade fokussieren mag. Mitten im Wind ist Stille.

**Sabine Dickscheid**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.





**Matthias Welzel**  
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
stationären Hospiz St. Martin

Sollte ich die Begleitung von sterbenden Menschen in einem Bild beschreiben, denke ich an den farbigen Wanderstab aus dem stationären Hospiz in Koblenz. Jede Begegnung an einer Wegkreuzung ist völlig verschieden – individuell und farbig – wie auch jedes Leben. Aber es gibt zugleich eine tief berührende Erfahrung der Gemeinsamkeit, die unser aller Leben verbindet. So komme ich nicht nur dem leidenden Menschen näher, sondern auch meinem eigenen Wesen.

# In Bildern sprechen



Ein Fährmann steuert seine Fähre mit seinem liegenden Gast vom Ufer unter wolkenbehangenem Himmel sanft dem gegenüberliegenden Ufer am leuchtenden Horizont entgegen. Dieses Sinnbild hilft mir in meinen Begleitungen, um den aus dem Leben scheidenden Menschen „los“ beziehungsweise „aussteigen“ zu lassen. Ich spüre in dem letzten Moment der Stille oft einen Hauch der Ewigkeit.

**Helmut Oster**  
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Sollte ich Hospizarbeit in einem Bild beschreiben, fiele mir ein mit Gewitterwolken und Regenschauern verhangener grauer Himmel ein. Durchbrochen von Sonnenstrahlen, die einen beruhigenden, schönen Regenbogen entstehen lassen. Meine Tätigkeit finde ich sehr wertvoll, und sie macht mir Freude. Ich hoffe, dass ich noch lange helfen kann.

**Maria Fliedner**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



# Warum engagiere ich mich ?



Im Februar 2014 wurde ich nach einem arbeitsreichen Leben in der Wirtschaft pensioniert. Schon vorher hatte ich mir Gedanken über ein ehrenamtliches Engagement gemacht und wandte mich an den Koblenzer Hospizverein. Klare Vorstellungen von der Arbeit dort hatte ich damals nicht. Das sollte sich nach dem Absolvieren des Befähigungskurses schnell ändern. Ich lernte Menschen am Ende eines langen, vielfach spannenden Lebens kennen. Ich konnte ihnen zuhören und erfuhr dabei viel über ihre Welt, über großes Glück, aber auch persönliche Enttäuschungen. Ein wenig konnte ich sicher auch trösten. Ich erfuhr Dankbarkeit und manchmal auch fast kindliche Freude, zum Beispiel wenn ein letzter großer Wunsch erfüllt werden konnte, wie ein Besuch im Zoo. Man kann nicht über jeden Einzelnen berichten, aber ich habe heute das Gefühl, etwas außergewöhnlich Sinnvolles zu tun, meine Zeit solidarisch einzusetzen und nicht immer nur wirtschaftlich erfolgreich sein zu müssen. Ich habe mir vor der Hospizarbeit nicht vorstellen können, wie nah das Sterben am Leben ist. Darum mache ich mit, auch in der Vorstandsarbeit.

**Clemens Rouget**  
Vorstandsvorsitzender und  
ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Die Begleitungen im stationären und ambulanten Hospiz haben mich verändert und bereichert. Ich habe

- wunderbare, wertvolle Menschen kennengelernt: Sterbende, Angehörige und Pflegende
- einen neuen Blick auf das Leben, die fragile Gesundheit und den Weg über die Schwelle gewonnen
- eine gemeinsame ethische Grundhaltung aus Wertschätzung, Respekt und Empathie erlebt, die die unterschiedlichsten Menschen zusammenführt und verbindet. Oft wohnen Trauer und Freude, Schmerz und Glück, Weinen und Lachen ganz nah beisammen.

**Michael Kaltenbach**  
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
stationären Hospiz St. Martin

Ich habe die Ausbildung zur ehrenamtlichen Begleiterin für das ambulante Kinder- und Jugendhospiz gemacht, damit ich einer Familie, in der eines ihrer Kinder lebensverkürzend erkrankt ist, das Leben etwas leichter machen kann, indem ich für sie da bin. Sei es für das erkrankte Kind, oder für ein Geschwisterkind, oder für ein Gespräch, oder, oder...

**Martina Gebauer-Metzing**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im ambulanten Kinder- und Jugendhospiz  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Was ist denn schöner, als für einen Menschen da zu sein, auch oder gerade im letzten Abschnitt des Lebens? Es ist das Schlimmste und zugleich das Schönste, was ich in diesem Moment einem Menschen geben, beziehungsweise selbst erfahren kann.

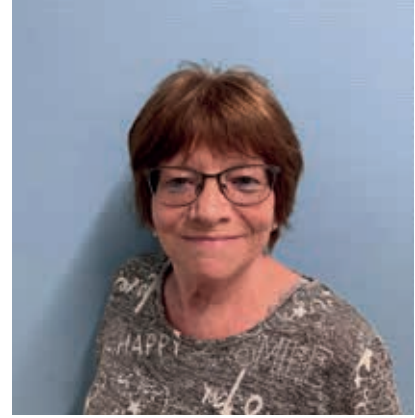
**Melanie Heinrichs**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Koblenzer Hospizverein e.V.



Ich engagiere mich im stationären Hospiz, da ich immer wieder sehe, dass es eine große Herausforderung ist, das Leben hinter sich zu lassen. Ich möchte die Menschen in dieser schwierigen, letzten Lebensphase begleiten, um ihnen ein Sterben in Würde zu ermöglichen.

**Tanja Reiner**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im stationären Hospiz St. Martin





Ich unterstützte den Koblenzer Hospizverein, weil ich mich für kranke Kinder und deren Geschwister einbringen möchte. Das ist Entlastung für die Familien und bereichert auch mein Leben. Mir ist wichtig, dass das Leben würdevoll bis zum Schluss begleitet werden kann. Ein Lächeln von einem kranken Kind gibt auch mir Zufriedenheit. Wir können den Tod nicht aufhalten, aber für die Betroffenen da sein. Mit der Hospizarbeit wurde schon einiges erreicht. Umso wichtiger ist es, immer wieder neue Menschen für dieses Ehrenamt zu gewinnen.

**Irmina Mischker**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im ambulanten Kinder- und Jugendhospiz Koblenzer Hospizverein e.V.



Die Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen bleibt eine immens wichtige Aufgabe. Ich bin immer wieder beeindruckt von dem großen zeitlichen Einsatz unserer Ehrenamtlichen, gerade in der Sterbephase, in denen sie viele Stunden und auch schon mal die ein oder andere Nacht bei den Sterbenden verbringen, um diesen beizustehen und die Familien zu entlasten. Ohne diesen Einsatz wäre das Sterben zuhause oft nicht möglich.

**Wolfgang Kemp**  
Hospiz-/Palliativpflegefachkraft im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Von Menschen für Menschen – darum geht es! Schön, dass ich mit der ehrenamtlichen Bearbeitung der Spenden auch meinen Beitrag zur Hospizarbeit leisten kann.

**Monika Thiele**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Seit vielen Jahren übe ich ehrenamtliche Tätigkeiten aus. Als mir das Mandat im Hospiz-Vorstand angeboten wurde, habe ich keine Sekunde gezögert. Durch dieses Amt ist es mir möglich, die Hospizarbeit zu unterstützen und mitzugestalten. Ich sehe in der hospizlichen Begleitung eine Bereicherung für alle, die daran beteiligt sind und bin dankbar, hierzu beitragen zu können.

**Ingrid Heyer**  
Ehrenamtliches Vorstandsmitglied im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



# EHRENamt



Meine lange Tätigkeit in der Sterbebegleitung ist für mich sehr wertvoll. Die schönen Momente in einem Sterbezimmer zu erleben und Gottes Nähe zu spüren, kann man nicht beschreiben.

**Irmgard Blätter**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
stationären Hospiz St. Martin



Das Begleiten sterbender Menschen bereichert mich. Es macht mir möglich, diesen Menschen einen Teil der Zeit, die ihnen noch bleibt, im Rahmen der Möglichkeiten angenehm zu gestalten und bei Bedarf jederzeit für sie da zu sein. Ein Lächeln. Ein nettes Wort. Oder die Freude zu erleben, wenn man erscheint, ist den Einsatz wert.

**Michael Böhner**  
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Hospiz ist für mich ein Ehrenamt, das mich gefunden hat, obwohl ich überhaupt nicht danach gesucht habe. Es hat mich so eingefangen, dass ich anfang, mich zu informieren, wie ich etwas zurückgeben kann, was meiner Mutter und uns Angehörigen geschenkt wurde. Es war die Fürsorge und gute Pflege im stationären Hospiz, die meiner Mutter ein würdevolles „Gehen“ geschenkt haben. Nach vielen Jahren nun profitiere ich von unzähligen Projekten, wie Lehrgänge, Seminare, Supervisionen, auch Sommer- und Weihnachtsfeiern, die uns Ehrenamtlichen zugutekommen. Ein dickes Dankeschön.

**Elke Ahlfeld**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Ich empfinde die Arbeit mit Menschen in ihrer letzten Lebensphase als sehr erfüllend. Sterben und Tod gehören zum Leben. In der Begleitung erfahre ich viel über das Leben dieser Menschen, aber auch über mein eigenes. Ich treffe meistens auf eine große Offenheit, die Vertrauen schafft und mich immer wieder sehr dankbar macht.

**Hilde Arens**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.

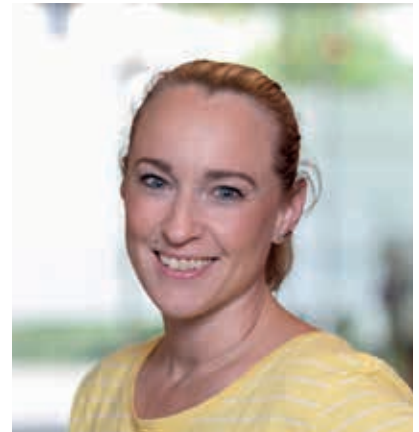


# Mit dem Herzen denken



Hospizarbeit heißt immer,  
zum Wohle des Menschen zu  
handeln.

**Alexandra Kopp**  
Hospiz-/Palliativpflegefachkraft im  
stationären Hospiz St. Martin



Das Herz denkt bei uns allen  
jederzeit mit.

**Petra Quinten-Petrack**  
Leitende Hospiz-/Palliativpflegefachkraft  
im Koblenzer Hospizverein e.V.





Wir stellen uns den vielfältigen Herausforderungen. Rückmeldungen von Betroffenen motivieren uns zusätzlich, diese anzunehmen. Bei einem Treffen unseres Frauenstammtisches sagte eine Mutter: „Zusammen sind wir nicht alleine. Es tut gut, unter Gleichgesinnten zu sein.“

Die Mutter eines verstorbenen Kindes schrieb uns: „Es geht auch ohne Sie, aber mit Ihnen geht es ein bisschen besser.“

**Katja Masendorf**

Hospiz-/Palliativpflegefachkraft im ambulanten Kinder- und Jugendhospiz Koblenzer Hospizverein e.V.



Die Familien, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, sind sehr dankbar für die Hilfe, die wir ihnen geben können. Zum Beispiel vermitteln wir zwischen Ärzten, Sanitätshäusern, Ämtern und Krankenhäusern. Herausfordernd ist oft die Kommunikation. Wir sprechen viel englisch – manchmal geht's auch nur mit Händen und Füßen, wie man so schön sagt. Aber es gelingt. Schöne neue Begegnungen finden statt. Es muss halt nicht immer perfekt sein – das Engagement zählt.

**Ute Bohnstengel**

Hospiz-/Palliativpflegefachkraft im ambulanten Kinder- und Jugendhospiz Koblenzer Hospizverein e.V.





Die Hospizarbeit ermöglicht mir, das Alleinsein eines Menschen aufzuwerten und seine Situation abzumildern.

**Elsbeth Tannenber**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.

Wir können zwar den Tod nicht verhindern, aber wir können Menschen beim Übergang in ein neues Dasein begleiten, für sie da sein, sie ermutigen und so ihren Weg erleichtern. Wir können Angehörigen dringend notwendige Auszeiten ermöglichen, ihnen Mut machen, sie unterstützen und ihnen so dabei helfen, den Weg mit ihren Liebsten bis zu Ende zu gehen.

**Barbara Puth**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Ich kann der Sprach- und Hilflosigkeit der Umwelt eines Sterbenden mit offenem Herzen und meiner Präsenz etwas entgegensetzen und das Sterben dahin holen, wo es hin gehört: ins Leben.

**Jutta Birkenstock**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
stationären Hospiz St. Martin

# LebensWegbegleiter\*innen



Der Tod – kein schönes Wort und immer noch viel zu häufig ein Tabuthema, über das keiner so richtig sprechen mag. Warum ist das so? Wir müssen uns doch alle früher oder später mit diesem Thema auseinandersetzen. Die Frage hat mich beschäftigt und so habe ich am Befähigungskurs im Hospizdienst 2015 teilgenommen. Hier wurde mir das richtige „Handwerkszeug“ mitgegeben, um Menschen auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten. Das mache ich nun seit sechs Jahren mit viel Freude. Neue Menschen und ihre Familien kennenlernen, Vertrauen aufbauen, ein Stück des Lebensweges gemeinsam gehen – Abschied nehmen. Ich bin dankbar, dass ich diesen Weg mit jeder Begleitung neu gehen darf.

**Birgitta Schmidt**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Hospizarbeit ermöglicht es mir, auch in schwierigen Verhältnissen auf den Menschen zuzugehen, um ihm zu helfen und bei ihm zu bleiben, bis er diese Welt verlässt. Ich weiß nicht, ob ich es sonst so ohne inneren Zweifel hätte tun können. Aber gut 15 Jahre Hospizarbeit hinterlässt auch bei einem selbst Spuren. Ich konnte nicht nur in all meinen Begleitungen Zuwendung und Hilfe geben, sondern mir nutzte es auch in meiner eigenen Entwicklung.

**Ingrid Zank**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Die Begleitung unserer Sterbenden liegt mir am Herzen, egal an welchem Ort und unter welchen Umständen Menschen diesen Weg gehen. Sie empathisch zu stützen, ihre Gefühle zu ihrem bevorstehenden Tod auf eigene Art und Weise ausdrücken zu können. Ihnen bestmöglich ein Wohlbefinden zu ermöglichen durch alle mir zur Verfügung stehenden Maßnahmen und Möglichkeiten. Hospizarbeit heißt für mich nicht „schöner Sterben“. Es ist die ge-sicher(t)e Begleitung eines sterbenden Menschen auf seinem persönlichen „letzten Weg“. Diesen Menschen in den Dingen zu unterstützen, die er für sich lebens-sterbenswert hält. Ich bin eine LebensWegbegleiterin, nicht mehr und nicht weniger.

**Manuela Stebel**  
Hospiz-/Palliativpflegefachkraft im  
Koblenzer Hospizverein e.V.

Trotz Ängsten und Unsicherheiten, die um uns herum in der Welt herrschen, bleiben wir positiv und zuversichtlich. So schaffen wir es auch, bei unseren Patienten sowie deren An- und Zugehörigen Ruhe auszustrahlen und Ausgleich in ein oft angespanntes System zu bringen.

**Caroline Höreth**  
Hospiz-/Palliativpflegefachkraft im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



## Aushalten können ...



Würdevoll leben bis zuletzt bedeutet für mich, dass es während der letzten Lebensphase Menschen gibt, die zuhören, dem Sterbenden beistehen und ihn annehmen so wie er ist. Ihm nach Möglichkeit letzte Wünsche zu erfüllen und ihm bis zur letzten Minute das Gefühl zu geben: da ist jemand für mich da.

**Ulrike Fröhlich**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Mittlerweile bin ich 15 Jahre für den Koblenzer Hospizverein tätig. Wenn ich von Freunden und Bekannten gefragt werde, wie ich das aushalte, antworte ich: „Ich habe das große Glück, morgens das beginnende Leben (ich arbeite im Kindergarten) und abends das gelebte Leben zu begleiten. Beides finde ich für mich spannend und gleichzeitig bereichernd.“

**Gabi Eisel**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Ich arbeite ehrenamtlich für den Hospizverein, weil ich Menschen in ihrem persönlichen und für jeden einzigartigen Sterbeprozess begleiten möchte. „Würdevolles Sterben“ sollte für jeden Menschen möglich sein. Aber auch ich werde beschenkt: nicht nur mit einem Lächeln, sondern durch das Vertrauen und das Zulassen für einen gewissen Moment, am anderen Lebensweg teilhaben zu dürfen. Und ich habe gelernt, Geduld zu haben, dass manche Dinge ihren eigenen Lauf haben und ich darauf keinen Einfluss nehmen kann.

**Barbara Grosse**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im ambulanten Kinder- und Jugendhospiz Koblenzer Hospizverein e.V.

... da sein



Gerne erinnere ich mich an eine liebenswerte Dame, mit der ich gefühlte 1000mal Halma gespielt habe. Irgendwann hat sie mir beim Spielen erzählt, dass sie früher in der Familie „berühmt“ für ihre Kribbelchen war und sie diese so gerne nochmal machen würde. Den Wunsch konnte ich ihr mit Freude erfüllen. An einem Samstag zog ein unwiderstehlicher Geruch dieser Kartoffelplätzchen durchs Hospiz. Geschmeckt hat es Gästen und Personal. Danke!

**Monika Weidner**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
stationären Hospiz St. Martin



Das kann jeder

Beim Verteilen der Lasten  
Die Schulter hinhalten  
– wenn sie frei ist –  
Das kann jeder  
Wenn sie frei ist, die Schulter  
Halt ich sie also hin  
Und erfahre das Glück  
Ein wenig Licht zu bringen

**Gernot Gingele**

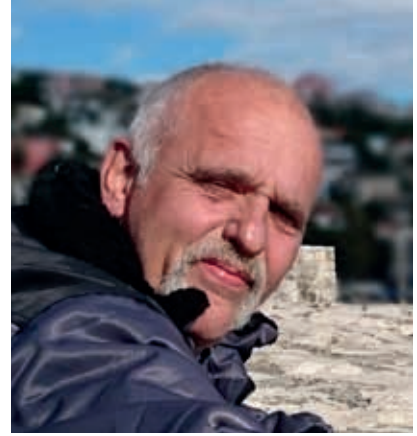
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
ambulanten Kinder- und Jugendhospiz  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Wir können zwar den Tod nicht  
verhindern. Aber wir können  
das Leben bis zuletzt mit Würde,  
Liebe, Vertrauen, Glück im  
Kleinen und Freude bereichern.

**Ute Hildebrandt**

Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
ambulanten Kinder- und Jugendhospiz  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Ich kann Menschen helfen,  
denen es nicht so gut geht wie  
mir. Denn ich habe das Glück,  
genug zu Essen, ein Dach über  
dem Kopf, eine Familie sowie  
Gesundheit und Lebensenergie  
zu haben. Viele haben das nicht.  
Diesen Menschen bis zuletzt  
zur Seite stehen zu können,  
ist für mich moralisch und  
emotional der schönste Weg,  
mein eigenes Glück zu teilen  
und der Gesellschaft etwas  
zurück zu geben.

**Karsten Fauss**

Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
Koblenzer Hospizverein e.V.

## Freude schenken



Seit mehreren Jahren begleite ich im ambulanten Hospiz ehrenamtlich Menschen auf ihrer letzten Lebensstrecke. Es ist immer wieder spannend, sich auf neue Begegnungen einzulassen, da jedes Lebensumfeld ganz individuell aussieht. Mir macht es in jeder Begleitung Freude, zu erspüren, welche Bedürfnisse vorhanden sind. Aber auch herauszufinden, ob noch Ressourcen da sind, die es gilt, nochmal zu entdecken. Ich verstehe meinen Einsatz als kleinen Teil von Bemühungen, einem Menschen, der sich in seiner letzten Lebensphase befindet, zu helfen „Nicht dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“ (Cicely Saunders). Es ist ein Geschenk mitzuerleben, wenn es gelingt!

**Andrea Krug**

Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Koblenzer Hospizverein e.V.



Heute weiß ich, gut begleitet sterbe ich anders. Das Wissen darum gibt mir Sicherheit. Damit nicht nur ich diese tiefe Sicherheit spüre, sondern jeder Mensch, muss das Thema Hospizarbeit in die breite Öffentlichkeit. Denn das Ende interessiert am Ende jeden!

**Fijella Wysk**  
Sekretärin der Geschäftsführung im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Welche Dinge sind mir wichtig im Leben? Was kann ich für andere, aber auch für mich tun? Die Unterstützung und Begleitung lebensverkürzt erkrankter Kinder, deren Geschwister und Eltern, die unsagbar vieles leisten müssen! Immer wieder bin ich tief bewegt, wie weit diese kranken Kinder in ihrer Entwicklung sind, wie tapfer sie ihr Leben meistern. Ihnen und ihren Familien gebührt jede Hilfe und Anerkennung.

**Waltraud Hillen**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
ambulanten Kinder- und Jugendhospiz  
Koblenzer Hospizverein e.V.





Ich unterstütze den Hospizverein, weil die vielen haupt- und ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter\*innen Menschen auf ihrem letzten Weg kompetent, würdevoll und empathisch begleiten. Damit beleben sie eine Kultur des gemeinsamen Tragens und Ertragens der oftmals schweren Stunden des Abschieds vom Leben.

**Roland Klein**  
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



Ich engagiere mich für den Hospizverein, weil er eine wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft erfüllt, u.a. die Auseinandersetzung mit den Themen Tod und Sterben. Dass ich mit meinem Einsatz in der Begleitung sterbender Menschen dazu beitragen kann, macht mich froh, und ich bin dankbar für jede einzelne Begegnung von Mensch zu Mensch.

**Heike Seiler**  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
Koblenzer Hospizverein e.V.



# Wir bleiben in Verbindung



Ich kann mich frei bewegen  
Du konntest das nicht  
Du durftest sie nutzen –  
meine Beine, Arme, Hände  
Deine Beweglichkeit war die Sprache,  
dein klarer Verstand, deine Ideen  
Du warst kreativ  
Das bin ich auch  
Unser letztes Projekt:  
Traumfängerohrringe  
Deine Vorstellungen waren präzise  
Ich habe sie umgesetzt  
Die Ohrringe sind ein Traum  
Dann hast du sie angetreten,  
deine letzte Reise  
Den einen Ohrring hast du  
mitgenommen  
Den anderen trage ich –  
Wir bleiben in Verbindung



**Barbara Beisel**

Mitarbeiterin Grafik/Redaktion/Projekte  
im Koblenzer Hospizverein e.V.  
Bis 2019 ehrenamtliche Mitarbeiterin im  
ambulanten Kinder- und Jugendhospiz  
Koblenzer Hospizverein e.V.